

Wettbewerb

Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe kämpfen um die besten Azubis

Wo gibt es hervorragende Ausbildungsbedingungen? Das zeigt der Wettbewerb „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“

Die Schulzeit endet, junge Menschen drängen auf der Suche nach Ausbildungsstellen auf den Arbeitsmarkt. Der Verteilungskampf geht los – wer dabei gut abschneiden will, muss seine Stärken kennen und gut darstellen können. Das gilt nicht nur für Bewerber – sondern vor allem für die Unternehmen selbst. Denn die Zeiten, in denen viele Schulabgänger um wenige attraktive Ausbildungsplätze buhlen, sind längst vorbei. Aufgrund der demografischen Entwicklung sind es inzwischen die Unternehmen, die um die wenigen qualifizierten Bewerber ringen. Etwa jeder zehnte Ausbildungsplatz bleibt unbesetzt – meistens, weil es an qualifizierten Bewerbern fehlt. Dies ist in Hamburg in mehr als vier von fünf Fällen der Grund, warum eine Ausbildungsstelle unbesetzt bleibt, wie eine Untersuchung der Industrie- und Handelskammer (IHK) ergab.

Der Weg zum Sieg(e)

Um aus dem Kampf um die besten Auszubildenden siegreich hervorzugehen, müssen die Unternehmen eine qualifizierte und attraktive Ausbildung anbieten – und den Bewerbern zeigen, wie gut sie sind. Zu diesem Zweck haben Professor Werner Sarges von der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, das IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung, Hamburgs Musiksender 91.7 XFM, die Kommunikationsberatung Faktenkontor und das Hamburger Abendblatt 2011 den Wettbewerb „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“ ins Leben gerufen. Durch systematische Befragungen von Ausbildern und Auszubildenden analysiert Prof. Sarges die Arbeitgeber- und Ausbilderqualitäten der teilnehmenden Betriebe. Die bestplatzierten Unternehmen

werden mit einem Siegel geehrt, das in Qualitätsstufen mit drei, vier und fünf Sternen verliehen wird. Dieses Siegel zeigt dann den Bewerbern, wo in Hamburg sie mit der besten Ausbildung rechnen können.



Nur wer seine Schwächen kennt, kann besser werden

Aber auch für die Unternehmen, bei denen es (noch) nicht zu einem Stern ranking reicht, lohnt sich die Teilnahme: Sie erhalten auf Basis der Befragungsergebnisse ein individuelles Profil über ihre Stärken und Schwächen als Ausbilder – und damit das Wissen, an welchen Baustellen sie arbeiten müssen, um zu Hamburgs besten Ausbildern aufzuschließen. 42 Unternehmen haben sich dieses Jahr dem Vergleich gestellt. Mit dem Versicherungsmakler Aon, der Autoliv B. V. & Co. KG und der Olympus Europa Holding GmbH stiegen dieses Jahr gleich drei Unternehmen, die im Jahr 2012 einen Drei-Sterne-Rang erreichten, in die Spitzengruppe auf.



Die Azubis der Hamburger Volksbank Tim Winter, Malik Schultz und Fabian Reese freuen sich nach der Preisverleihung: Sie lernen bei einem von „Hamburgs besten Ausbildungsbetrieben“. Das Bankhaus holte zum zweiten Mal in Folge fünf Sterne

Mit der Berufswahl früh beginnen

Das Gütesiegel von Hamburgs besten Ausbildungsbetrieben soll Bewerbern zeigen, wo die attraktivste Ausbildung zu finden ist. Wer hier einen Ausbildungsplatz ergattern möchte, sollte sich vor allem früh darum kümmern. „Wir müssen leider immer wieder feststellen, dass viele junge Leute zu spät aus dem Knick kommen, sich zu spät überlegen, wo sie beruflich eigentlich hinwollen“, beschreibt Sönke Fock, Leiter der Arbeitsagentur Hamburg, das größte Problem bei der Suche nach einer Ausbildung. „Große Unternehmen, insbesondere Banken und Versicherungen, haben in der Regel ein Jahr Vorlauf von der ersten Bewerbung bis zur Einstellung. Die Auswahlverfahren sind aufwendig, weil die Unternehmen sicher gehen wollen, dass sie Leute einstellen, die die Ausbildung auch wirklich abschließen und nicht abbrechen.“

Deswegen empfiehlt Fock Schülern, sich schon deutlich vor Beginn des letzten Schuljahres Gedanken über die Berufswahl zu machen und Praktika im gewünschten Berufsfeld zu absolvieren – um eine bessere Vorstellung von den Aufgaben zu bekommen. „Diejenigen, die wissen, wo sie hinwollen, haben derzeit beste Chancen auf dem Hamburger Ausbildungsmarkt“, bestätigt Fin Mohaupt, Leiter der Abteilung Aus- und Weiterbildung bei der Handelskammer Hamburg.

846 Ausbildungsstellen bei Hamburgs besten Ausbildungsbetrieben

Rang	Unternehmen	Auszubildende (in Metropolregion Hamburg)	Web
*****	Aon Versicherungsmakler	15	www.aon.com
	Autoliv B.V. & Co. KG	17	www.autoliv.com
	DB Vertrieb GmbH	10	www.db-vertrieb.de
	dm-drogerie markt GmbH & Co. KG	10	www.dm.de
	Domicil-Seniorenpflegeheim Heimfeld	14	www.domicil-seniorenresidenzen.de
	ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG	15	www.ece-karriere.de
	Hamburger Volksbank eG	35	www.hamburger-volksbank.de
	Olympus Europa Holding GmbH	25	www.olympus.de
	PSD Bank Nord eG	6	www.psd-nord.de
	STILL GmbH	90	www.still.de
****	Creditreform Hamburg von der Decken & Wall KG	8	www.creditreform-hamburg.de
	Generali Deutschland Informatik Services GmbH	29	www.generali-deutschland.de
	Hermes Logistik Gruppe Deutschland GmbH	16	www.hermesworld.com
	MEGA eG	11	www.mega.de
	MONTBLANC-Simplo GmbH	25	www.montblanc.com
***	DB Fernverkehr AG	150	www.deutschebahn.com
	EDEKA Aktiengesellschaft	41	www.edeka-gruppe.de
	F. Reyher Nchfg. GmbH & Co. KG	53	www.reyher.de
	S-Bahn Hamburg GmbH	26	www.s-bahn-hamburg.de
	Vattenfall	250	corporate.vattenfall.de
	Auszubildende bei Hamburgs besten Ausbildungsbetrieben insgesamt:	846	www.hamburgs-beste-ausbildungsbetriebe.de

Neues Jahr, neue Sterne

Auch im kommenden Jahr werden wieder „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“ gekürt. Am Wettbewerb teilnehmen können alle Unternehmen, die ihren Hauptsitz oder einen Standort in der Metropolregion Hamburg unterhalten und hier Ausbildungsplätze anbieten. Die Teilnahme ist für

rechtlich eigenständige Gesellschaften oder Gesamtunternehmen, die am Markt unter einer Marke agieren, möglich. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, das Sie im Internet unter www.hamburgs-beste-ausbildungsbetriebe.de als PDF herunterladen oder unter dem Stichwort

„Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe 2014“ bei der Kommunikationsagentur Faktenkontor, Ludwig-Erhard-Straße 37, 20459 Hamburg postalisch anfordern, telefonisch unter Tel. 040/25 31 85-161 oder via E-Mail an info@faktenkontor.de bestellen können. Anmeldeschluss ist der 28.02.2014.



Knackige Karriere an der richtigen Stelle.

EDEKA-Zentrale in Hamburg.

Wir lieben Lebensmittel. Und suchen Nachwuchskräfte, die diese Liebe mit uns teilen. Zum 1. August 2014 im Angebot:

Ausbildung zum/zur:
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel
Bürokaufmann/-kauffrau

Duales Studium:
Handelsmanagement (Europäische Fachhochschule)
Betriebswirtschaftslehre (Nordakademie)

Mehr unter www.edeka-karriere.de

Wir ♥ Lebensmittel.



Ausgezeichnete Ausbildung – erfahre mehr über Deine Zukunft bei uns.

www.still.de/ausbildung
f /stillkarriere

first in intralogistics





Links: Mega-Azubi Maik Oeschmann. Rechts: Bestellte Ware für den Versand zusammenstellen – das müssen auch die Groß- und Außenhandels-Azubis lernen

MEGA: Handeln fürs Handwerk

Genossenschaftlicher Großhandel gehört rund 5200 Handwerkern

Bei „Mega“ mögen die meisten an Millionen denken – aber der Name des Großhändlers geht auf seine Anfänge zurück: Er bedeutete ursprünglich „Maler Einkaufs-Genossenschaft Altona“. In mehr als 100 Jahren Firmengeschichte ist die Mega-Gruppe weit über Hamburgs Grenzen hinausgewachsen. Mehr als 100 Standorte versorgen bundesweit Maler, Bodenleger, Trockenbauer und Stuckateure mit allem, was sie für ihre Arbeit brauchen. Die Zentrale liegt weiterhin in Hamburg – hier lernt Maik Oeschmann (21) Groß- und Außenhandelskaufmann: „Es wird nie langweilig:

Meine Ausbildung umfasst alle Bereiche von der Materialwirtschaft bis zum Kundenkontakt im Vertrieb.“ Damit die Mega-Mitarbeiter ihre Kunden wirklich verstehen, ist auch ein Praktikum bei Handwerkern Teil der Ausbildung. Neben vier kaufmännischen Berufen und zwei dualen Bachelor-Studiengängen bildet Mega auch Fachkräfte für Lagerlogistik aus. Motivierte Bewerber mit einem guten Real- oder einem sehr guten Hauptschulabschluss bei guten Deutsch- und Mathekenntnissen habe hier große Chancen, denn der Bedarf ist hoch.



Die Unternehmenszentrale in Hamburg-Poppenbüttel: Hier arbeiten 1.100 ECE-Mitarbeiter. Das ist ein Drittel der gesamten Belegschaft

ECE: Der Einkaufszentren-Pionier

Gewerbeimmobilien planen, realisieren, vermieten und managen

Moderne Einkaufszentren sind heute aus der Einzelhandelslandschaft in Deutschland nicht mehr wegzudenken. Eine große Auswahl unterschiedlicher Geschäfte, einzeln auftretend aber doch unter einem Dach. Dieses Prinzip wurde erst Ende der 60er Jahre in Deutschland eingeführt – vom Hamburger Geschäftsmann und Versandhausgründer Werner Otto. ECE war zuerst nur ein Spitzname seiner „KG Einkaufs-Center Entwicklung G.m.b.H. & Co.“ – heute heißt die Firma offiziell ECE Projektmanagement, denn Einkaufszentren sind nur

noch eines von vielen Immobilienprojekten der Traditionsfirma. Gerade diese Vielfalt war das, was Alexandra Voigt dazu bewegte, hier ihre Ausbildung zur Bürokauffrau anzutreten: „Die Ausbildung bietet viele Facetten, man durchläuft die unterschiedlichsten Abteilungen und lernt die Abläufe in einem großen Unternehmen wie der ECE besser zu verstehen“, so die 21-Jährige. „aber das Beste ist das freundliche Betriebsklima. Und jeder Azubi wird nach seinen persönlichen Stärken und Schwächen gefördert und gefordert.“

**Kein Job wie jeder andere:
Azubi zur Kauffrau (w/m)
für Verkehrsservice bei der DB.**

Einer von 50 verschiedenen Ausbildungsberufen bei der Deutschen Bahn. Wir suchen jedes Jahr mehr als 3.000 Auszubildende (w/m) für unsere gewerblich-technischen, kaufmännisch-serviceorientierten, IT- und Verkehrsberufe.

Jetzt bewerben unter: www.deutschebahn.com/karriere

DB. Zukunft bewegen.

DB Vertrieb – einer von Hamburgs besten Ausbildungsbetrieben.

Methode Der Psychologe, der Unternehmen auf die Couch legt

Welche Unternehmen sind Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe, und wie viele Sterne verdienen sie? Dies ermittelt Professor Werner Sarges nach wissenschaftlichen Kriterien

Für den Wettbewerb „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“ analysiert der Psychologe und Ökonom Professor Werner Sarges von der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg zusammen mit seinem Team die Ausbildungssituation in den teilnehmenden Unternehmen. Dies geschieht mit Hilfe von zwei verschiedenen Fragebögen, eine Version für die Auszubildenden und eine für die Ausbilder. „Wir fragen die klassischen Inhaltsbereiche ab, die sich zur branchenübergreifenden Beurteilung von Ausbildungsbetrieben etabliert haben“, erklärt Professor Sarges. Mehr als 35 Einzelaspekte werden dabei berücksichtigt, zum Beispiel als wie gut, strukturiert und konstruktiv die Ausbildung selbst empfunden wird, wie stark das Zugehörigkeitsgefühl zum Betrieb ist und auch so alltags-praktische Aspekte wie die Erreichbarkeit der Ausbildungsstelle. Die Formulierung der Fragen spielt dabei eine zentrale Rolle: „Die Fragestellungen richten sich an den anerkannten Standards der Methoden der empirischen Sozialforschung aus“, erläutert Professor Sarges, „das heißt im Klartext: Die Fragen sind nach strengen Regeln



„Wir fragen die klassischen Inhaltsbereiche ab, die sich zur branchenübergreifenden Beurteilung von Ausbildungsbetrieben etabliert haben“

Ökonom Professor Werner Sarges

so formuliert, dass die Befragten nicht mehr oder weniger subtil dazu gedrängt werden, eine bestimmte Antwort zu geben. Die Befragung erfolgt so tatsächlich ergebnisoffen.“ Entscheidend für Sarges' Methode ist, dass die gleichen Kriterien aus unterschiedlichen Perspektiven bewertet werden – aus Sicht der Auszubildenden und der Ausbilder. „Wir erleben recht häufig, dass die Ausbilder Ideen aus der Leitungsebene engagiert umsetzen, die Azubis damit aber nicht wirklich erreichen“, so Sarges. Erst die Mehr-Perspektiven-Befragung deckt solche Diskrepanzen auf.

Um in der Auswertung Betriebe unterschiedlicher Größen vergleichbar zu machen, werden die Ergebnisse nach den Regeln der Statistik mathematisch gewichtet. Auf dieser Grundlage erstellt Professor Sarges für jedes teilnehmende Unternehmen einen wissenschaftlichen Benchmark-Report, der die eigene Qualität als Ausbildungsbetrieb im Vergleich zu anderen aufzeigt. Daraus können die Unternehmen ersehen, wo es in der eigenen Personalarbeit noch Verbesserungspotenziale gibt und an welchen Stellschrauben sie drehen müssen,

um eine nachhaltige Entwicklung des Ausbildungsbereiches zu sichern.

Wissenschaft für die Wirtschaft

Prof. Werner Sarges berät bereits seit den 80er-Jahren namenhafte Unternehmen im Bereich Personalmanagement. Er prägte den Begriff Management-Diagnostik für die wissenschaftlich fundierte Beurteilung der Eignung insbesondere höher und hoch qualifizierter Funktionsträger für bestimmte Aufgaben. Zuvor studierte er Psychologie und Betriebswirtschaftslehre in Marburg und Hamburg. Beide Fachgebiete fließen bei seiner Beratungstätigkeit zusammen: „Bei manchen Aufträgen habe ich den Eindruck, dass wir die Unternehmen fast schon auf die Couch legen und ihr Sozialverhalten analysieren“, so Sarges mit einem leichten Augenzwinkern. 1974 promovierte er zum Dr. phil. und wurde nur drei Jahre später auf die Professur für Quantitative Methoden an der Helmut-Schmidt-Universität berufen, damals noch bekannt als Universität der Bundeswehr Hamburg. Darüber hinaus ist Sarges Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher zu Personalmanagement-Themen.

STILL: familiär und international

Maximilian Schwenn ist ein Gewinner. Beim Regional-Wettbewerb „Jugend schweiß“ belegte er den ersten Platz im MAG-Schweißen. Die nötigen Fertigkeiten hat er bei der Arbeit gesammelt: Der 20-Jährige lernt Konstruktionsmechaniker bei dem Gabelstapler- und Lagertechnikhersteller Still. „Obwohl wir eine große Firma sind, ist es hier sehr familiär“, freut sich Maximilian, „und wir Azubis werden richtig unterstützt. Ich konnte schon meinen Schweißerschein machen, in zusätzlichen Kursen über mehrere Wochen – andere Betriebe machen das oft erst nach der Ausbildung.“ Metallarbeiten hatten Maximilian schon in der Schule begeistert. Deswegen suchte er sich

Praktikumsstellen, um herauszufinden, in welchem Beruf er diese Leidenschaft ausleben konnte. So gewappnet bewarb er sich anschließend für die Ausbildung bei Still – und wurde im Handumdrehen genommen. Kein Wunder, denn genau solche Leute braucht das weltweit tätige Unternehmen: „Wir suchen Azubis mit Begabung und Begeisterung – denn nur mit beidem kann man Erfolg haben“, erklärt Jörg Milla, Leiter der Berufsausbildung bei Still. „Und ihnen sollte klar sein, was sie beruflich machen wollen.“ Still bietet dafür eine große Auswahl: Der Spezialist für interne Logistik bildet insgesamt in sieben verschiedenen Ausbildungsberufen und fünf dualen



Studiengängen aus. Maximilian hat darunter seinen Traumberuf gefunden – aber trotzdem noch Ziele: „Ich will es mit meinen Azubi-Kollegen zur Jugendschweiß-Weltmeisterschaft schaffen – in Shanghai!“

Die Still-Azubis in der Montagehalle haben gut lachen: Nach erfolgreichem Abschluss übernimmt der Gabelstaplerhersteller alle seine Auszubildenden – unbefristet

Bei uns bewegen Sie die Welt!

Wir sind der weltweit größte Versicherungsmakler. Und auch in Deutschland die Nummer eins. Das soll so bleiben. Dafür brauchen wir Sie.

Aon ist mit rund 1.700 Mitarbeitern Deutschlands führender Versicherungsmakler. Wir beraten alle Branchen und alle Unternehmensgrößen in allen Risikofragen. Die Top-Adressen der deutschen Wirtschaft vertrauen unserem Wissen und unserer Risikoeinschätzung. Im Verbund der weltweiten Aon-Gruppe verknüpfen wir nationale Stärke mit den Vorteilen eines führenden internationalen Konzerns.

In Hamburg bieten wir Ihnen folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

- Bachelor of Arts in Kooperation mit der Hamburg School of Business Administration (HSBA)
- Kauffrau/-mann für Versicherungen und Finanzen
- Fachinformatiker/in für Systemintegration

Die Ausbildung bei Aon bereitet Sie auf eine glänzende berufliche Zukunft vor. Gehen Sie mit uns in die Zukunft – Ihre Zukunft.

Aon Versicherungsmakler Deutschland GmbH
Caffamacherreihe 16 | 20355 Hamburg
Human Resources | Mirjam Weber
Tel.: 040 3605-3338 | E-Mail: Mirjam.Weber@aon.de

Sie möchten mehr über uns erfahren oder haben Fragen?
 Dann besuchen Sie uns virtuell unter www.aon.de oder rufen uns an.
 Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen und sind gespannt auf Ihre vollständige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Risk. Reinsurance. Human Resources.

Unsere Zukunft hat viele Gesichter. Gelungener Karrierestart.

Shopping | Office | Traffic | Industries

ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG
Heegberg 30, 22391 Hamburg
Telefon: 040 60606-8000, E-Mail: karriere@ece.de
www.ece.de

Die Preisverleihung Ausgezeichnete Ausbildung



Vergangen Mittwoch: „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“ werden im Axel-Springer-Verlag gekürt



Frauke Almstedt und Andrea Karrasch freuen sich über die Fünf-Sterne-Trophäe für die DB Vertrieb GmbH

Claudia Josupeit und Katharina Stier (PSD Bank Nord): „Das Siegel ist ein toller Signalgeber.“



Anja Fritz und Alan Rabczewski (Hermes): „Erst drei, jetzt vier Sterne – nächstes Jahr holen wir fünf!“



Josephine Grube und Christina Teßler (Autoliv): „Fünf Sterne – da sieht man, wie die eigene Arbeit Früchte trägt.“



Abendblatt-Chefredakteur Lars Haider begrüßte die Preisträger in der alt-ehrwürdigen „Springerspitze“



Mitte: Insgesamt 20 Unternehmen wurden als „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“ ausgezeichnet

Austausch unter Ausbildern: Jörg Wilkens (Generali), Michael Schallwig, Anke Brinkmann (Vattenfall)



Vattenfall: Kreative Energie

Mit Ideen, Mathe und Teamgeist Versorgung sicherstellen

„Wir brauchen kreative Mitarbeiter – denn durch den Umbruch der Energiemärkte kommen wir auf alteingesessenen Pfaden nicht weiter“, beschreibt Ausbildungsleiter Thomas Wilkens die wichtigste Anforderung an Bewerber, die bei Vattenfall eine Ausbildung machen wollen. Teamfähigkeit ist ebenfalls entscheidend: „Bei uns gibt es keine Einzelkämpfer, da fast alle Aufgaben in Gruppen erledigt werden.“ Deswegen steht am Beginn der Ausbildung bei dem Strom- und FernwärmeverSORGER eine Teambuildingwoche, in der technische und kaufmännische Azubis gemeinsam Aufgaben lösen. Vattenfall bietet fünf Ausbildungsberufe und zwei duale Studiengänge an. Besonders gesucht: Elektro-Techniker. Voraussetzungen sind gute Mathe- und Physikgrundkenntnisse und die Fähigkeit, abstrakt denken zu können. „Und dem Bewerber sollte klar sein: Das ist kein Schreibtisch-Computer-Job, sondern ein Handwerk“, betont Wilkens.

Teambuilding im Hochseilgarten: Nur gemeinsam bleiben die Azubis nicht „in den Seilen hängen“

Zukunft bewegen: Mit einer Ausbildung bei der DB

„Es bereitet mir Freude, Reisenden zu helfen und sie zu beraten. Ihr Lächeln am Ende des Gesprächs ist meine Motivation.“ So beschreibt Takoua Nefzi, warum sie sich für eine Ausbildung zur Kauffrau für Verkehrs-service entschieden hat. Sie lernt bei der DB Vertrieb AG, einem von drei Unternehmen der Deutschen Bahn, die es dieses Jahr unter Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe geschafft haben.



Takoua Nefzi arbeitet zielstrebig auf einen guten Ausbildungsabschluss zu: „Dann werde ich übernommen und kann mich hier weiterbilden – in jedem Alter.“

Die DB Vertrieb, die sich um Beratung der Fahrgäste und den Verkauf von Fahrkarten und touristischen Angeboten kümmert, hat dabei sogar den begehrten 5-Sterne-Rang erreicht. Ihren Einstieg in das Unternehmen fand Takoua Nefzi durch ein „Chance-Plus-Praktikum“, ein Berufsvorbereitungsjahr für Jugendliche, die im normalen Bewerbungsverfahren chancenlos wären. „Nach meinen ersten Arbeitstagen als Automaten-Guide habe ich mir in den Kopf gesetzt, dass ich eines Tages die Unternehmensbekleidung tragen werde“, erinnert sich die heute 21-Jährige. Freundlich und ehrgeizig hat sie ihr Ziel erreicht: Inzwischen steht sie im zweiten Ausbildungsjahr. „Die Ausbildung ist abwechslungsreich, denn wir bekommen die Chance, in alle Bereiche der Bahn hineinzuschneppern. So wissen wir auch, was nach dem Fahrkartenverkauf passiert.“

Als großer Konzern hat die Bahn erheblichen Nachwuchsbedarf und will auch in diesem

Jahr bundesweit rund 4.000 Nachwuchskräfte einstellen, die sie in mehr als 50 modernen Berufen ausbildet. Darunter Verkehrsberufe, gewerblich-technische Berufe, kaufmännisch-serviceorientierte und IT-Berufe. Vom guten Hauptschulabschluss bis zum Abitur ist für jede Schulbildung was dabei.

Neben den Ausbildungsinhalten stimmt für Takoua Nefzi vor allem das Betriebsklima: „Hier hat man nicht das Gefühl ‚nur ein Azubi‘ zu sein, nein, man fühlt sich wie ein wichtiger Teil des Unternehmens. Selbst als Praktikantin wurde ich im Team als ‚richtige‘ Arbeitskollegin aufgenommen, und meine Kollegen im Reisezentrum Hamburg Altona haben mir auch an schlechten Tagen Halt und Unterstützung gegeben und immer an mich geglaubt.“

EDEKA: Mehr als Märkte

Die Führungskräfte von morgen lernen in der Hamburger Zentrale

Edeka – bei diesem Namen denken die meisten an „ihren“ Supermarkt um die Ecke. In so einem Markt begann auch die Karriere von Özer Yalcin – hier jobbte er schon als Schüler. „Während dieser Zeit habe ich erfahren, dass Edeka einer der größten Ausbilder in Deutschland ist“, erzählt der heute 23-Jährige. Und dass die Welt von Edeka viel größer ist als das, was die Kunden beim täglichen Einkauf sehen: Die strategische Führung, das nationale Warengeschäft und überregionale Werbekampagnen – all dies wird von der Edeka-Zentrale in der Hamburger City Nord aus gesteuert. Hier fand Özer Yalcin seine Wunschausbildung: Groß- und Außenhandelskaufmann, Fachrichtung Großhandel. „Das persönliche Gespräch mit der Ausbildungsleiterin im Rahmen des Assessment Centers hat mich so begeistert, dass für mich sofort klar war: Hier will ich meine Ausbildung machen!“ Engagiert und gut vorbereitet konnte Yalcin überzeugen und wurde so einer von 30 Azubis in der Edeka-Zentrale. Highlight der Ausbildung ist die Juniorenfirma „Tjune“. Sie wird eigenständig von den Auszubildenden und den dualen Studenten der Edeka-Zentrale



Teamwork und Kommunikation werden bei Edeka großgeschrieben: Özer Yalcin (2. v. r.) präsentiert vor Kollegen und Ausbildungsleiterin Tanja Bartsch (3. v. r.)

unterschiedlicher Ausbildungsrichtungen geführt. Nach dem Motto „Unsere Auszubildenden von heute sind die Führungskräfte von morgen“ ermöglicht Edeka seinem Nachwuchs so schon während der Ausbildung,

Verantwortung zu übernehmen und eigenes unternehmerisches Denken zu entwickeln und anzuwenden. „Der Praxisbezug in der Ausbildung ist sehr groß, und gerade das macht mir Spaß“, freut sich Özer Yalcin.

Das Domicil Seniorenpflegeheim Heimfeld. Die Domicil-Gruppe betreibt Pflegeheime in sieben Bundesländern

Domicil: Pflege mitten im Leben

„Wir wollen Pflegebedürftigen weiterhin eine aktive Teilnahme am Leben ermöglichen.“ So beschreibt Kirsten Krause, Leiterin des Domicil Seniorenpflegeheims Heimfeld, das Ziel ihres Hauses. Neben einer zentralen Lage mit guter Verkehrsanbindung und leicht zu erreichenden Geschäften und Parks sind vor allem gute, engagierte Pflegekräfte der Schlüssel dazu. Um die Qualität der Pflege auch für die Zukunft zu sichern, bildet Domicil neben Verwaltungskräften vor allem Altenpfleger selbst aus. Gesucht werden interessierte, freundliche, hilfsbereite und zuverlässige Bewerber, die eine Fünf-Sterne-Ausbildung genießen möchten.



Handeln fürs Handwerk hat Zukunft!

Wir freuen uns, als Fachgroßhändler MEGA eG zu den besten Ausbildungsbetrieben zu gehören. Aus MEGAzubis machen wir unsere Fachkräfte von morgen.

Wir haben für dieses Jahr noch freie Ausbildungsplätze! Einfach online bewerben: www.mega.de

MEGA eG • Fangdieckstraße 45 • 22547 Hamburg
Tel.: 040 54004-0 • E-Mail: info@mega.de

MIT ENERGIE IN DIE ZUKUNFT

Berufsausbildung und Duales Studium bei Vattenfall

Vattenfall ist Hamburgs zuverlässiger Partner für die Strom- und FernwärmeverSORGUNG. Als einer der TOP 20 Ausbildungsbetriebe in der Hansestadt stellen wir uns der sozialen Verantwortung und bieten auch in diesem Jahr wieder 84 Ausbildungsplätze an.

Wir suchen für den Standort Hamburg

Auszubildende und Duale Studenten (m/w)

Zum 1.9.2013 bieten wir motivierten jungen Menschen folgende Ausbildungs- und Studienplätze an:

- Industriekaufmann/-kauffrau
- Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Mechatroniker/-in
- Industriemechaniker/-in

- Bachelor of Engineering Informations- und Elektrotechnik
- Bachelor of Science Business Administration

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Informationen über uns und zur Online-Bewerbung finden Sie unter www.vattenfall.de/ausbildung. Für Ihre Fragen steht Ihnen unser Bewerberbüro telefonisch unter (040) 790 22 44 14 oder per E-Mail unter ausbildung.hamburg@vattenfall.de gern zur Verfügung.



Aon: Absicherung ohne Klinkenputzen

Menschen, Zahlen, Sprachen: Juliana Hanschen reizt die Arbeit mit allen dreien

„Wir werden von vornherein richtig eingebunden“, freut sich Juliana Hanschen über ihre Ausbildung zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen bei Aon. Der internationale Versicherungsmakler berät Unternehmen zu Risikobewertung und -absicherung. „Wir sitzen nicht nur hinterm Schreibtisch, sondern gehen auch mit zu den Kundenterminen.“ Die 22-Jährige ist engagiert und selbstständig – genauso wünscht sich Aon seine Auszubildenden: „Neben einem echten Interesse an dem Beruf und uns sollten sie den Ehrgeiz mitbringen, sich selbst zu kümmern, und nicht erwarten, alles auf dem goldenen Tablett serviert zu bekommen“, sagt Mirjam Weber von Aon. Solche Bewerber sind rar: „Der Beruf hat bei Jugendlichen ein negatives Image. Sie denken, sie müssen als ‚Klinkenputzer‘ Versicherungen an Freunde und Familie verkaufen, um genug zu verdienen. Aber das ist bei uns nicht so“, so Weber: „Die Kunden rufen bei uns an.“



Juliana Hanschen: „Bei Aon kann ich schon als Auszubildende selbstständig arbeiten.“



Danke!

Wir freuen uns, zu den besten Ausbildungsbetrieben in Hamburg zu gehören. Diese Auszeichnung ist eine große Ehre für Geleistetes und ein Ansporn für unsere weitere Arbeit.

Junge Menschen sollen darauf stolz sein können, in unserem Ausbildungsbetrieb zu arbeiten. Eine gute Ausbildung sichert die Zukunft unseres Unternehmens, denn die Auszubildenden von heute sind die Pflegefachkräfte von Morgen.



Wir bieten: Sehr gute Rahmenbedingungen • Ausbildungskonzept • Ausbildungsleitung • Praxisanleiter / Mentoren / anleitende Pflegefachkräfte auf allen Wohnbereichen • gesonderter Azubi-Dienstplan • Azubi-Frühstück für „Neu-Azubis“ • Azubi-Anleitung (Einzel- und Gruppenanleitung) nach Hamburger Leitfäden für Altenpflegeausbildung • Vorbereitung auf Lernstandskontrollen, auf Zwischen- und Abschlussprüfung durch Praxisanleiter • Azubi-Informationsrunden • Mentor-/Anleiter-Informationsrunden • regelmäßiger Informationsaustausch mit Altenpflegeschulen • interne und externe Fort- und Weiterbildung • Auszubildendenvergütung nach TVAöD-Pflege • Zahlung von Schulgeld bei Besuch privater Altenpflegeschulen • Sonderzahlung durch Arbeitgeber (Zuzahlung Proficard) • Zukunftssicherung durch Arbeitgeber • uvm.

Ausbildungsvoraussetzung: Abgeschlossene 10-jährige Schulbildung mit Abschluss Realschule oder Hauptschule

Wir freuen uns über die Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen, gerne auch per E-Mail.
Ansprechpartnerin: Frau Ute Sünderhuf-Krause • Ausbildungsleitung
Domicil Seniorenpflegeheim Heimfeld
Petersweg 3 - 5 • 21075 Hamburg
Tel.: 040 300 965 767 • Fax: 040 300 965 99
E-Mail: suenderhuf.heimfeld@domicil-seniorenresidenzen.de

Impressum

Anzeigen: Dirk Seidel (verantwortlich)

Koordination: Silke Gladfeld
Tel. (040) 347-22104
silke.gladfeld@axelspringer.de

Jörg Wikelski
Tel. (040) 347-23544
joerg.wikelski@abendblatt.de

Axel Springer AG
20350 Hamburg
Axel-Springer-Platz 1
Tel. (040) 347-00

Text: Birger Vetter
Faktenkontor

Gestaltung: c-drei | Ulla Tscheikow
www.c-drei.de

Lektorat: Ludwig Ulrich

Herstellung: Stefan Wiechert
Tel. (040) 347-22898

